

Missionsdienste in Eigeninitiative

Die dritte Kraft

Welche Kräfte fördern die Mission der Adventgemeinde? Die Hauptkraft sind ohne Zweifel die etwa 70.000 Gemeinden und Gruppen in Verbindung mit der Leitung des Werkes. Die zweite Kraft sind die vielen gemeinschaftseigenen Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitszentren, ADRA und andere. In diesem Artikel soll von einer dritten Kraft in der Adventgemeinde berichtet werden. Das sind die selbstunterhaltenden Einrichtungen, sowie missionarische Dienste, die in Eigeninitiative durchgeführt werden. Man kann sie auch freie oder selbständige Missionswerke nennen. Ihr Ziel ist es, die Mission der Gemeinde zu unterstützen. Robert H. Pierson, ehemaliger Präsident der Generalkonferenz (GK), besuchte solche Einrichtungen auf der ganzen Welt und schrieb darüber das Buch „Wunder geschehen jeden Tag“. In der Einführung bemerkte er: „Über sich selbstunterhaltende Einrichtungen und eigeninitiativen Dienste in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten nachzuforschen und ein Buch zu schreiben, war für mich eine sehr erfreuliche Erfahrung.“

Sitzungseröffnung der Generalkonferenz über Laiendienste

Die Sitzungsperiode der Generalkonferenz (GK) 2006 wurde mit einem Bericht über die „Laiendienste“ eröffnet. Das adventistische Nachrichten-Netzwerk (ANN) berichtete darüber: „Den Delegierten ... wurde ein lebendiger Eindruck über die bedeutenden Beiträge von Laiendiensten in der adventistischen Mission rund um die Welt vermittelt.“ (ANN 10.10.2006)

Bei dieser Gelegenheit hielt T. Gibson von „Lightbearers Ministry“, (Lichtträger-Dienst) die Eröffnungsandacht. Diese Organisation hat bereits über 500 Millionen Exemplare Literatur gedruckt und weltweit verbreitet - darunter 14 Millionen Bibelfernkurse für Afrika.

Don Starling von „Adventist World Aviation“ (Adventistisches Flugunternehmen) berichtete über die Beschaffung von Flugzeugen für die Mission. In den Bergen von Mexiko etwa wurden Lebensmittel, Medizin und das Evangelium zu einem kleinen Volks-

stamm gebracht, der in Höhlen lebt. Inzwischen sind 30 Menschen dieses Stammes Adventisten geworden und zwei besuchen die Missionsschule.

Bill Tucker von „Quiet Hour“ (Die Stille Stunde) berichtete, dass sie allein 2006 über 400 evangelistische Treffen unterstützten, den Kapellenbau im Ausland förderten, sowie Millionen Bibeln verteilten. Br. Michael Porter von „Quiet Hour“ hielt eine Evangelisation in der Mongolei, bei der 46 Menschen getauft wurden.



Arbeitsrichtlinien der GK für freie Missionswerke

Nach dem 2. Weltkrieg gründete die Generalkonferenz ASI (Adventistische Selbstunterhaltende Institutionen), um die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsleitung zu erhalten und zu fördern. Außerdem wurden folgende Regeln vereinbart und in die weltweiten Arbeitsrichtlinien aufgenommen:

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten definiert als unterstützende Dienste diejenigen unabhängigen Organisationen, die mit den folgenden Kriterien übereinstimmen:

1. Die Leiter und Repräsentanten unterstützender Dienste müssen loyale und unbescholtene Glieder der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten sein.

2. Die theologischen Positionen unterstützender Dienste und die Bedeutung, die sie ihnen beimessen, sollen in Übereinstimmung mit den Glaubensüberzeugungen der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten sein. Dazu gehört auch, dass der biblische Text und die Schriften Ellen G. Whites stets im Textzusam-

menhang verwendet werden. Theologische Positionen, die nicht in den grundlegenden Glaubensüberzeugungen enthalten sind, sollen nicht verbreitet werden.

3. Die Leiter und Vertreter unterstützender Dienste unterstützen die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten und kooperieren in ihren Worten, in ihrem Verhalten und in ihren Veröffentlichungen mit den Zielen und Absichten der Gemeinschaft. Ihr Wirken soll eine positive Ergänzung der Gemeinschaft bei der Ausführung des Missionsauftrages sein.

4. Unterstützende Dienste und ihr Personal weisen in ihren offiziellen Dokumenten und in ihren Beziehungen zu Dritten klar und ausdrücklich darauf hin, dass sie die geistliche Mission der Gemeinschaft unterstützen, dass sie aber als unabhängige unterstützende Dienste nicht der Kontrolle der Gemeinschaft unterworfen und mit ihr juristisch auch nicht affiliert sind.

5. Unterstützende Dienste nehmen keinen Zehnten von Gliedern der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten an, sondern ermutigen diese vielmehr, ihren Zehnten und ihre Gaben durch die autorisierten Kanäle der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten einzubringen.

6. Für Projekte außerhalb ihrer Heimatdivision holen unterstützende Dienste die Genehmigung der Zieldivision ein und beraten mit dieser über die Art, das Ausmaß und die Dauer der Dienste, die dort angeboten werden sollen. (GC-Working Policy 2004-2005, S. 363)

Zusammenarbeit zwischen ASI und STA-Gemeinschaft

Viele selbständige Missionswerke wie Gesundheitszentren, (Missions)Schulen, vegetarische Restaurants, Firmen und Betriebe sind ASI-Mitglieder. ASI hat die Arbeitsrichtlinien der GK für freie Missionswerke übernommen und in allen Landesausschüssen von ASI sind leitende Geschwister der Gemeinschaft der STA als Delegierte vertreten. Für ASI-Deutschland ist es Dietrich Müller, der Sekretär des Süddeutschen Verbandes. Walfried Eberhard, der bisherige Sekretär des Norddeut-

schen Verbandes, war viele Jahre bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Mitglied im ASI-Beirat.

In den gemeinschaftseigenen Zeitschriften wie „Adventist Review“ und „Adventist World“ wird recht häufig von ASI berichtet. Auch dürfen die freien Missionswerke in unseren Zeitschriften für ihre Projekte werben.

Bekannte unterstützende Dienste

- „Hergelia Gesundheitszentrum“ - Missionsschule, Biologischer Gartenbau in Rumänien (www.missionsbrief.de - Gr. Erfahrungen)
- „Unser Zuhause“ - Gesundheitszentrum, Missionsschule (Ausbildung von Pionieren für Usbekistan und Turkmenistan), Obstanbau, Gartenbau in der Ukraine (Missionsbrief (MB) Nr.23, S. 8 und 9)
- „Living Springs“ - Waisenhäuser und Missionsschulen in Indien (Zusammenarbeit in der Förderung einer Fortgeschrittenen-Missionsschule und von Pionieren) (MB Nr.24, S.8,9)
- „Maranatha-Kapellenbauer“ - Bau von Tausenden Kapellen weltweit
- „Three Angels Broadcasting Network“ (3ABN), USA - weltweite Verkündigung der Adventbotschaft über Satellit, Fernsehen, Radio, Internet. (Bericht in www.missionsbrief.de - Gr. Erfahrungen)
- „Adventistische Front-Mission“ (AFM) - Aussendung von Missionaren zu unerreichten Völkern

Weniger bekannte Dienste

- „Evangelism Partner International“ (Internationale Evangelisationspartner), USA - Gründung von 70 neuen Gemeinden in Russland, 10.000 Taufen (siehe Seite 3)
- „Amazing Discoveries“ (Erstaunliche Entdeckungen), Australien - unterstützt die Mission in Kenia - bis jetzt 15.726 Taufen
- „Steps to Christ Inc“ (Weg zu Christus) USA - Projekt: „Metro Amerika“; Ziel: In den Städten Amerikas jedem Heim die Bücher „Der Weg zu Christus“ und „Der Große Kampf“ zu liefern (www.projectstc.org)
- „Riverside Farm Institute“, Samaria - Bananenplantage, Maismühle, Missionsschule; Fortgeschrittenen-Missionsschule zur Ausbildung von Leitern/Lehrern für weitere Missions-schulen, Verteilstelle von Hilfsgütern der UN, Ausbildung in Gartenbau und Handwerken (Siehe 2)
- „Operation Global Rain“ - Gebetsbewegung für Beten um den Heiligen Geist, den Spätregen und

Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu. Diese Privatinitiative wird von der Zentral-Kalifornien-Vereinigung unterstützt und breitete sich über Internet weltweit in viele Gemeinden aus. Die Gebetszeit vom 27. Juni bis 7. Juli 2007 wurde auch von einigen deutschen Vereinigungen den Gemeinden bekannt gemacht.

Einzel- und Familie -Mission

Diese Einzel- und Familieninitiativen sind meist nur in ihren Heimatgemeinden bekannt. Von den vielen Diensten können nur einige stellvertretend genannt werden:

- Hermann Schmutzler (Gemeinde Völklingen) hatte im Saarland im selbstlosen Einsatz einen Dienst für Asylanten aus Afrika aufgebaut und sich von 1985 bis zu seinem Tod 2006 dafür intensiv eingesetzt.
- Felix Lohe und seine Frau (Gemeinde Bogenhofen) führen zweimal pro Jahr Evangelisationen in der Ukraine durch. Durch diesen Dienst sind Hunderte Menschen getauft worden.

„Unterschätze niemals die Kraft einer einzigen Person. Durch sie kann der Heilige Geist seine Bewegungen auf machtvolle Weise in Gang bringen. Vielleicht ruft Gott gerade dich dazu.“

(Aus „Adventist World“, Februar 2007)

- Eine Gruppe um Daniel Schüttler und Frau in Darmstadt unterstützt seit 1993 den Prediger/Evangelisten Viktor Begas in der Ukraine. Dies führte zu über 3.500 Taufen und zum Bau von Gemeindehäusern. 40% der Täuflinge sind junge Leute. Von den Neugetauften sind inzwischen 22 Prediger hervorgegangen.

Privat gestartet - weltweit übernommen

- „Mission Spotlight“ - von der Familie Heinrich/USA. Ihre monatlichen Missionskurzfilme haben Gemeinden weltweit über 37 Jahre inspiriert. Wir berichteten darüber im letzten Missionsbrief. Siehe auch „Mission Heute“ auf Seite 18
- „Sow One Billion“ (Sät eine Milliarde), eine Initiative der GK durch die weltweit eine Milliarde Flugblätter verteilt wurde. Ging von einer Privatinitiative der Familie McNeillus aus.

„Stimme der Hoffnung“ - Der Prediger H.S.M. Richards begann 1926 in Eigeninitiative in den USA mit Radiosendungen und Bibelfernkursen. Dadurch entstanden die weltweiten adventistischen Sender und Bibelfernschulen.

Die „Gesundheits-Expo“ (Gesundheitsausstellung) wurde von der Familie Nelson (Weimar/USA) entwickelt und in zahlreichen Ländern mit großem Erfolg durchgeführt. In Marseille/Frankreich wurde soeben eine Expo mit der Hilfe von ASI als Pilotprojekt für Frankreich veranstaltet. Es nahmen 700 Gäste teil. In Saragoza/Spainien kamen vor einigen Wochen 1.000 Gäste zu einer Expo.

Entstehung und Erhalt selbstunterhaltender Missionswerke

Die erste adventistische selbstunterhaltende Einrichtung war das „Madison-College“, in den USA. Ellen White war an der Gründung beteiligt und diente dieser Einrichtung ihr Leben lang als Ausschussmitglied. Dieses 1904 gegründete Missionswerk bestand aus einer Schule, einem Sanatorium, einem Lebensmittelwerk und einer Farm mit 320 ha Land. Beim Aufbau von Madison gab es ernste Auseinandersetzungen mit den leitenden Brüdern, da sie verhindern wollten, dass Mittel von Gemeindegliedern für diese Sache gespendet wurden. Ellen White wies diese Brüder zurecht und erklärte, dass die finanziellen Mittel dem Herrn gehörten und dass auch sie diese Einrichtung unterstützen sollten.

Die ganzheitliche Ausbildung war so gut, dass Abgänger dieser Schule innerhalb kurzer Zeit 40 ähnliche Unternehmungen im In- und Ausland gründeten. Über das bahnbrechende Konzept von Madison wurde von „Readers Digest“ (Mai 1938) und Eleanor Roosevelt, der Frau des damaligen Präsidenten der USA berichtet.

Robert H. Pierson schließt seinen Bericht über Madison wie folgt: „Es lebt der Geist Madisons in aller eigeninitiativer Laienarbeit innerhalb des Werkes Gottes, und dieses Werk wächst und breitet sich überall auf der Welt aus. Wie dankbar können wir sein, an diesem Werk Mitarbeiter Gottes sein zu dürfen, sei es nun als Laie in Eigeninitiative oder innerhalb der Gemeinschaft.“ („Wunder geschehen jeden Tag“, S. 67) ■

Helmut Haubeil